

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Monatlich d. Post A 1.20 einschl. 18 J. V. S. f. d. B. - Geb., 30 J. Zustellungsgeb.; d. Vg. Nr. 140 einschl. 20 J. Anst. d. G. G. - Geb.; Einzel-Verkauf 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. h. h. Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zeitungszeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Verlagsort: Kalz.

Nummer 267

Altensteig, Samstag, den 13. November 1943

66. Jahrgang

### Dokumente der Schuld

#### Zu aufschlußreichen Enthüllungen des Auswärtigen Amtes

Vor uns liegen die „Dokumente über die Alltagspolitik Englands am Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung“ (herausgegeben im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin 1943). Die 110 Dokumente, die ihrem inneren und zeitlichen Zusammenhang gemäß der Öffentlichkeit übergeben werden, lassen uns noch einmal die eindeutige Entwicklung von den fruchtlosen Verhandlungen einer sogenannten Abrüstungskonferenz bis zu den Terrorangriffen auf deutsche und andere europäische Länder klar vor Augen erscheinen. Wenn die deutsche Delegation auf der Abrüstungskonferenz im Februar 1932, wo ihr angeblich Gleichberechtigung zugesichert worden war, den Vorschlag unterbreitete, daß das Abwerfen von Kampfmitteln jeder Art aus Luftfahrzeugen unterbunden werden sollte, so scheute sich der englische Staatsrat Baldwin nicht, im November des gleichen Jahres im Unterhaus zu erklären, daß die Abrüstung niemals den Krieg aufhalten werde und es dann am richtigsten sei, sich durch einen Angriff zu verteidigen. Das bedeutet aber, daß man sich selbst schützte und nicht den Feind, wenn man sich selber schützen wollte.

Und als sich dann fast alle auf der Konferenz vertretenen Staaten darüber einig waren, daß der Luftkrieg in jeder Form unterbunden werden müßte, warf England ein Votum über die Geleise, der den schon nicht sehr leistungsfähigen Zug der Konferenz endgültig zum Stehen bringen mußte: es erklärte nämlich, auf den Bombenabwurf nicht verzichten zu können, wenn Erfordernisse in gewissen entfernten Gebieten ihn bedingten. Und im englischen Unterhaus schämte man sich nicht, diese Forderung damit zu begründen, daß man auf ein Verbot, das sich zehn Jahre lang als human und menschlich erwiesen habe (!), nicht verzichten könne.

Seit der Nachübernahme verlor der Führer dann immer von neuem, auch nachdem Deutschland die unerbittliche Abrüstungskonferenz verlassen hatte, in der Frage der Luftkriegsführung durch freiwillige Beschränkungen die übri-gen Völker zu einer entsprechenden Haltung zu veranlassen. Allein vergebens! England verbot, hat einer Luftfahrt ein „Luft-Sündenbild“ zu schaffen, dem natürlich schon das Kennzeichen eines neuen Krieges auf der Stirn geschrieben stand. Und während sich dann noch neutrale Regierungen, so vor allem die Niederlande, um bindende Abmachungen zu einer humanen Art der Kriegsführung bemühten, während Chamberlain im Unterhaus in schmeicheleicher Verlogenheit erklärte, daß es gegen das Völkerrecht verstoße, Bomben auf Zivilisten zu werfen, haben bereits die Vertreter der britischen und französischen Luftwaffe in Paris zusammen, um in gemeinsamer Arbeit die Unterlagen über Luftziele in Deutschland zu organisieren.

Bei Kriegsausbruch mußte Roosevelt noch in einer Note an die führenden Mächte den dringenden Appell richten, um der Menschlichkeit willen den Luftkrieg gegen die Zivilbevölkerung zu unterlassen. In seiner Antwort konnte der Führer auf seine Erklärung vor dem Deutschen Reichstag am 1. September 1939 verweisen, in der er vor aller Öffentlichkeit den deutschen Luftstreitkräften den Befehl erteilte, sich bei den Kampfhandlungen auf rein militärische Objekte zu beschränken. Dem-

gegenüber schauten sich die Feindmächte nicht, auch die schwedische Regierung in ihr falsches Spiel einzuspannen, und durch diese am 7. September dem Reich eine Erklärung zuleiten zu lassen, in der sie hoch und heilig versprechen, die Zivilbevölkerung zu schonen und die Denkmäler der menschlichen Kultur zu erhalten. Aber schon in ihrer Antwortnote mußte die Reichsregierung darauf hinweisen, daß sie sich strikte an die durch den Führer freiwillig auferlegten Beschränkungen gehalten hatte, während die Geleise der Menschlichkeit zur gleichen Zeit vom Gegner schon mehrfach in flagrantester Weise durchbrochen wurden.

Auch der Krieg in Polen, der Einsatz der deutschen Luftwaffe und besonders der Kampf um die zur Festung ausgebaute Hauptstadt Warschau wurde auf deutscher Seite bestimmt von dem Wunsch des Führers, unnötiges Blutvergießen vor allem in den Reihen der Zivilbevölkerung zu vermeiden. Noch einmal warnte der Führer nach Abschluß des Polenfeldzuges den Feind davor, zu derartigen Terrormitteln zu greifen. Vergessen! England wollte das Auserzählte. Nachdem es im September bereits Wilhelmshaven und Cuxhaven angegriffen hatte, erfolgte im Dezember 1939 weitere Angriffe auf deutsche Boden. Am 12. Januar 1940 wurde der Stadtstrand von Brest-Land auf Sollt und damit zum ersten Male eine deutsche Stadt selbst getroffen. In den folgenden Monaten nahmen die Einflüge und Bombenschläge zu.

Nachdem im Mai nichtmilitärische Ziele in Hamburg-Harburg und Bremen angegriffen wurden, warnte der deutsche Wehrmachtbericht eindringlich vor den Folgen, die sich daraus ergeben könnten! Einen Monat wartete das deutsche Oberkommando noch, ehe es am 20. Juni 1940 den Befehl zu Vergeltungsgangriffen gegen England erteilte. Englishherleits nahm indessen der Luftterror immer größere Ausmaße an. Die Angriffe beschränkten sich nicht mehr auf das deutsche Reichsgebiet, sondern erstreckten sich mit gleicher Vernichtungsmut auch gegen die von uns besetzten Westgebiete. Brüssel, Paris und Bordeaux wurden angegriffen und hatten erhebliche Verluste unter der Zivilbevölkerung zu beklagen. England hatte den Mordanschlag endgültig auf sein Banner geschrieben!

Den Abschluß des Westfeldzuges benutzte der Führer, um in seiner Reichstagsrede vom 19. Juli 1940 noch einmal einen „Appell an die Vernunft auch in England“ zu richten. Die Antwort der Briten waren Angriffe auf geerbliche Städte

ten der deutschen Kultur wie das Goethehaus in Weimar und das Bismarckmausoleum im Walde von Friedrichshagen. — Beide weitab von allen militärischen Anlagen. Dann griffen die Engländer zur Nachtzeit erstmals Berlin an. Schäden wurden natürlich nur in Wohnvierteln angedacht. Weitere Angriffe auf die Reichshauptstadt folgten. Nun erst beantwortete die Reichsregierung die hinterhältigen englischen Terrorüberfälle mit dem Angriff gegen das Herz des Empires gegen London selbst.

Immer härtere Formen nahm der Luftkrieg dann an. Bei jeder Gelegenheit und wiederholte der Führer bei weiteren Gelegenheiten, so bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes im September und vor der Alten Garde der Partei am 8. November 1940, in seinem Neujahrswort zum 1. Januar 1941, in seiner Reichstagsrede vom 4. Mai 1941 und bei verschiedenen Anlässen, seine früher ausgesprochene Bereitschaft zu einer Humanisierung des Luftkrieges. Seine Ausführungen wurden als Beweis von Schwäche ausgelegt!

Unerfährliche Kunststücke in Lübeck, Rostock und Bremen, in Paris und Antwerpen und späterhin in vielen anderen deutschen Städten wurden vernichtet. Und hinter diesem Terrorkrieg der sich in steigendem Maße gegen die deutsche Zivilbevölkerung richtete, stellte sich hemmungslos das ganze englische Volk! Der britische Premierminister Churchill stellte am 19. Mai 1943 vor dem Kongreß der Vereinigten Staaten fest: „Je andauernder und härter der Luftkampf wird, umso besser für uns...“ Am nächsten Tage erklärte Herr Eden unter großem Beifall seiner Zuhörer vor der Jahreskonferenz der Konservativen Partei in London: „Wir wissen, was das Beste für Deutschland ist... Bombenangriffe bei Tag und Nacht ununterbrochen, Stunde um Stunde, bis der Krieg gewonnen ist. Dies ist das Programm, das wir für Deutschland vorbereitet haben.“

Das deutsche Volk hat mit verbissener Mut diesem Vernichtungswahn des Feindes zugehört. Es hat die Häufte geballt und sich fester und entschlossener um seinen Führer geschart, der ihm gerade in seiner letzten Kampferfüllung und Resolutionsrede vor der Alten Garde in München den unerschütterlichen Glauben mitgegeben hat, daß in diesem Kriege die letzte Schlacht die Entscheidung bringen wird, die Schlacht, in der das Schicksal mit den deutschen Waffen sein wird!

Wie sagte der Führer? „Die Herren mögen es glauben oder nicht, aber die Stunde der Vergeltung wird kommen! Wenn wir auch im Augenblick Amerika nicht erreichen können, so liegt uns doch — Gott sei Dank — ein Staat greifbar nahe. Und an den werden wir uns halten.“ Wir wissen, daß der Führer sein Wort wahr macht. R. G. Weissenburg.

### Die Sowjets verloren in den beiden letzten Tagen 400 Panzer

#### Feindliches Nachschubgeleit im Mittelmeer erfolgreich angegriffen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim versuchten die Sowjets mit starken Kräften ihren Vordringepunkt nördlich Kerki zu erweitern. Sie wurden nach hartem Kampf von deutschen und rumänischen Truppen zum Stehen gebracht. Leichte deutsche Seejägerkräfte verhinderten feindliche Versuche, den Landepunkt südlich Kerki zu verstärken und versenkten dabei ein feindliches Kanonenboot. Nördlich Peretow über das Faule Meer gegangene feindliche Abteilungen wurden im Nachkampf vernichtet.

Im Dnjepr bereiteten unsere Truppen einen Hebersehbogen des Feindes östlich Nikopol. Versteckte Angriffe der Sowjets im Dnjeprbogen scheiterten.

Im Kampfgebiet von Kiew dauert die Schlacht in der Tiefe des Einbruchstromes mit unverminderter Festigkeit an. Südwestlich der Stadt brachen starke sowjetische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten zusammen, während weiter südlich durch Gegenangriff mehrere Ortschaften zurückerobert werden konnten.

Nordwestlich Tschernigow ließ die Wucht der feindlichen Angriffe nach den schweren Verlusten des Vortages nach. Trotzdem kam es gestern zu heftigen Kämpfen, bei denen im Abschnitt eines Korps erneut 57 feindliche Panzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen wurden.

Neue feindliche Angriffe nordwestlich Smolensk wurden durch Gegenangriffe abgewehrt oder aufgefangen.

Im Raum Nowe verjagte der Feind auch gestern, seine Einbruchsstelle besonders südlich und nördlich der Stadt zu erweitern. Bei der erfolgreichen Abwehr dieser Angriffe wurden nördlich Nemel 40 Panzer, davon allein 35 durch eine Infanteriedivision vernichtet.

Insgesamt verloren die Sowjets in den beiden letzten Tagen an der Ostfront 411 Panzer und 98 Flugzeuge.

In Süditalien rannen die nordamerikanischen Truppen westlich des Volturno seit Tagen trotz schwerer Verluste immer wieder gegen unsere Höhenstellungen vorzüglich an. Südlich Mignano führte ein schwingender eigener Gegenangriff zum Wiedergewinnung einer vorübergehend verloren gegangenen Höhe und einer Ortschaft.

Deutsche Kampf- und Torpedosiegerverbände griffen gestern in den späten Nachmittagsstunden erneut ein stark gesichertes feindliches Nachschubgeleit in den Gewässern südlich Oran an. Nach bisherigen Feststellungen wurden vier vollbeladene Frachtschiffe mit 20 000 BRT, sowie zwei Zerstörer versenkt und elf weitere Frachter mit zusammen 84 000 BRT,

zwei Zerstörer und ein Bewacher schwer beschädigt. Sechs deutsche Flugzeuge werden vernichtet.

Feindliche Fliegerverbände griffen bei Tage Orte in den beiden Westgebieten an und warfen Bomben auf die Stadt Mankar. In der Nacht griffen einige britische Störflugzeuge das westliche und nördliche Reichsgebiet an. Insgesamt wurden gestern 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

#### Neue Ritterkreuzträger

Das Führerhauptquartier, 12. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Richard Meyer, Kommandeur eines Infanterie-Bataillons, Oberwachmeister Karl Behr, Batterie-Offizier in einem Artillerie-Regiment, Obergefreiter Friedrich Glaser, Pat-Rüchshühler in einem Grenadier-Regiment, ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an Oberfeldwebel Krausemann, Flugzeugführer in einem Kampfschwader.

#### Selbentod zweier Ritterkreuzträger

Das Führerhauptquartier, 12. Nov. Den Selbentod fand Hauptmann Werner Lucas, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, der für seine Erfolge als Jagdflieger mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war. Hauptmann Werner Lucas war Berliner. Er erlernt das Buchdruckerhandwerk und war in diesem Beruf zuletzt als Buchdruckmaschinenmeister tätig. Im Einsatz gegen England, im Kampf gegen die Sowjetunion, im Mittelmeerraum und wieder im Osten errang Lucas 52 Luftsiege, ehe ihm der Führer am 19. 9. 42 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh. Kurz vorher war er wegen Tapferkeit vor dem Feinde vom Oberfeldwebel zum Oberleutnant befördert worden. Anfang 1943 wurde er Staffelführer, einige Monate später Hauptmann. Hauptmann Lucas, der 25 Jahre alt geworden ist, war ein besonders schneller Jagdflieger, der 100mal Sieger im Luftkampf blieb.

Das Führerhauptquartier, 12. Nov. Ritterkreuzträger Feldwebel Richard Kambow, der einer Panzerjägerabteilung angehört, ist am 26. Oktober einer schweren, bei den Kämpfen im Osten erlittenen Verwundung erlegen. Er vernichtete am 14. September 1942 bei den Kämpfen im Rischow aus einem starken feindlichen Panzerverband acht schwere und einen leichten sowjetischen Panzer und erhöhte damit die Zahl der Panzer, an deren Vernichtung er beteiligt war, auf 23. Dadurch verhinderte er den fast schon gelungenen Durchbruch der Bolschewiken. Der Feldwebel, der trotz erheblicher Körperbehinderung fast jeden Boden in vierter Linie angehalten hatte, wurde am 19. September 1942 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

### Attentat auf Badoglio-General Roatta

#### Ein Autounfall und seine Hintergründe

Das Führerhauptquartier, 12. Nov. „Das 12-Uhr-Blatt“ meldet aus Budapest: Der General Badoglio verbreitet die sensationelle Nachricht, daß der Wagen des Generals Roatta verunglückt ist. Sein Auto fuhr mit hoher Geschwindigkeit; als der Fahrer an einer plötzlich auftauchenden Kurve zu bremsen versuchte, versagte die Bremse, der Wagen wurde aus der Bahn geschleudert, prallte gegen einen Felsen und blieb zertrümmert liegen. Roatta schlug mit dem Kopf gegen die Scheiben. Er wurde sofort in ein Hospital gebracht. Der Fahrer Roattas, Enrico Giotti, der unter Roatta gedient hatte, ihm treu ergeben war und den sich Roatta erst kurze Zeit vorher zu seinem persönlichen Fahrer ausgesucht hatte, weiß er seiner Umgebung nicht mehr traute, war sofort tot. Wie eine schnell angestellte Untersuchung ergab, waren die Gummimuffen der Vordrumbremse von unbekannten Tätern durchbohrt worden!

Diese Nachricht hat in der ungarischen Hauptstadt großes Aufsehen erregt, da der Unglücksfall kurz nach der Forderung der englischen Regierung an Badoglio, Roatta zu entfernen, erfolgte. In politischen Kreisen weist man darauf hin, daß der Autounfall Roattas erkennliche Bedrohlichkeit mit dem Flugzeugunfall des polnischen Erzministers Sikorski habe, dessen sich England entledigte, als er das englische Spiel zu lösen drohte.

Am Mittwoch gab Staatsminister Richard Law im englischen Unterhaus bekannt, Badoglio sei von der britischen Regierung ersucht worden, Roatta von seinem Posten als Generalstabschef zu entfernen. Roatta wurde scharf kritisiert, weil er in seiner früheren Eigenschaft als Befehlshaber der in Dalmatien stationierten italienischen Truppen jugoslawische Staatsangehörige mißhandelte. Zur selben Zeit meldete Reuters aus London, daß der italienische Posten des Generalstabschefs Badoglios vorgegeben sei. Man betont in Budapest, daß es mehr als auffällig sei, wenn im gleichen Augenblick, wo der italienische Marschall Messe als Nachfolger Roattas in Süditalien einträte, Roatta verunglücke und damit von der Bühne verschwinde.



# Das ist die „Freiheit“ des Libanon!

### Alle 48 Abgeordneten festgesetzt

DNB Genf, 11. Nov. „Aus zuverlässiger Quelle erfragt man hier, daß alle 48 Abgeordneten, die für die Abänderung der libanesischen Verfassung gestimmt haben, verhaftet worden sind. Am Donnerstag morgen nahmen französische Truppen in Beirut weitere Verhaftungen unter der Bevölkerung vor. In den wichtigsten Städten des Landes sowie in den Gebirgsdörfern sollen den Berichten zufolge schwere Unruhen ausgebrochen sein, so meldet Reuters aus Beirut.“

Damit haben die Gaullisten, hinter denen die Engländer stehen, die den Libanon in ihre Interessensphäre einbezogen wollen, die heuchlerische Maske fallen lassen. So sehen also in Wahrheit die von General Catroux im November 1941 dem Libanon versprochenen Souveränen Rechte aus!

Der ägyptische Premierminister Nahas Pasha sandte wegen der Haltung der Gaullisten bei der Krise im Libanon einen scharfen Protest an den Delegierten des Gaullismus im mittleren Orient, Baron de Benoist.

Wie Radio Jerusalem meldet, geben die Straßenkämpfe in Beirut weiter. Auch in Tripoli in Nordsyrien sind Unruhen ausgebrochen. Der maronitische Patriarch und der Musli des Libanon haben gemeinsam eine Erklärung abgegeben, daß Mohammedaner und Christen Traber und Brüder seien und deshalb die gemeinsame Sache der Traber in Loyalität und Eintracht durchzuführen wollen. Nach einer Reutersmeldung haben alle christlichen und moslemischen Gemeinden des Libanon bei den französischen Behörden gegen die jüngsten Vorgänge scharfen Protest eingelegt und verlangt, daß wieder normale Verhältnisse hergestellt werden.

### Protest König Faruk

#### „Der Libanon kann auf die Freundschaft Ägyptens rechnen“

DNB Madrid, 12. Nov. Wie Reuters meldet, hat König Faruk von Ägypten im Libanonstreit persönlich mit einem Protest an die Gaullisten eingegriffen. Ferner berief er den britischen Botschafter und den USA-Gesandten in der Nacht zum Freitag in den Palast, um mit ihnen die letzten Entwicklungen zu besprechen. König Faruk sandte auch ein Telegramm an Scheich Fehza el Kaur, den verhafteten libanesischen Präsidenten, in dem er die Versicherung abgab, daß der Libanon jederzeit auf die Freundschaft des ägyptischen Volkes in seinen Stunden der Prüfung rechnen könne. Wie Reuters weiter berichtet, sei ein de Gaulle-Franzose ernannt worden, um das neue Staatsoberhaupt von Libanon, Emile Eddé, zu „unterstützen“.

### Amerikanisches Deltapital im mittleren Orient

DNB Stockholm, 12. Nov. Gleichzeitig mit der Meldung, daß die amerikanische Oelfirma Oil Refining Company eine Reihe von Bohrflüssen auf den Oelfeldern an der irakisch-iranischen Grenze errichtet hat, die allein dem amerikanischen Bedarf dienen sollen, kommt aus Neuorleans die Meldung, daß demnächst in Washington eine saudi-arabische Gesandtschaft errichtet werden solle. Das große amerikanische Deltapital baut, wie diese Meldungen bezeugen, seine Stellungen im mittleren Orient systematisch aus. Es legt seine Hand auf die riesigen, noch unerschlossenen Oelreserven im Staat Ibn Sauds, und es beginnt, das heilige Kapital im Irak und Südpersien zu verdrängen. Gleichzeitig haben die großen Oelinteressen in der USA-Presse einen Felsberg eingeleitet, der die amerikanische Oelrentabilität für diese imperialistischen Deltapläne gewinnen soll.

Mehrere große Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen in den letzten Wochen plötzlich übereinstimmende Artikel, die sich in sensationeller Weise mit der bevorstehenden Erschöpfung der amerikanischen Oelfelder beschäftigen und düstere Prophezeiungen enthalten. Man erklärte, 1942 habe man eine Milliarde Fass Del auf amerikanischem Boden weniger entdeckt, als man überbringt und verbraucht habe. Die Zahl der noch erschließbaren Oelfelder sei angesichts der Tatsache, daß man in den Vereinigten Staaten schon seit 1850 nach Del bohrt, sehr beschränkt. Amerika verbrauche sein Del schneller, als es neues Del findet.

### Englische Sizilienpolitik auf Umwegen

Seitdem die Briten und Amerikaner durch den Vado-Übergang die Insel Sizilien in die Hand bekommen haben, erklären sie immer häufiger, daß sie diesen Stützpunkt nicht mehr zurückgeben werden. Vor allem die Engländer betrachten Sizilien als ein dauerndes Verbindungs-Vollwerk zwischen ihren Festungen Gibraltar, Malta und Suez. Es ist nicht das erste Mal, daß sie die Dreiecksinsel am Fuße Italiens durch List und Verrat in ihren Besitz zu bringen versuchten. Während der napoleonischen Kriege diffamierte Maria Karoline, die tatkräftige Gemahlin König Ferdinand's I. von Neapel, um mit ihm vereint ihre britische Heere die Tore von Neapel, um mit ihm vereint ihre Truppen gegen den verhassten Emporkömmling Napoleon in Norditalien stehen zu lassen. Sie hatte damit den Teufel durch Bescheid vertrieben. Denn anstatt sich für die schönen Augen des neapolitanischen Königs zu schlagen, zogen sich die britischen Truppen, sobald die Heere des Kaisers sich dort häuslich einnisten, nach Sizilien zurück und richteten sich dort häuslich ein. Der Königin, hinter der ihr schwachmühtiger Gemahl völlig zurücktrat, blieb nichts anderes übrig, wie ihren Festlandbesitz fahren zu lassen und sich gleichfalls nach Sizilien zu begeben. Sie lies dort — zunächst unter Billigung der Briten — ihrem Despotismus die Fingel locker, fertigte Schuldbüchle und Unschuldige ein, die ihren Jura erregt hatten, schied ungeheure Steuern aus und sorgte dafür, daß sie toll trieb, griff Lord Bentinck, der Befehlshaber der englischen Truppen ein und wies sie in jenem Ton in ihre Schranken zurück, den die britischen Nachbarn immer gegen Basallenfürsten anzuschlagen pflegen, die sich anmaßen, gegen den Stachel zu lodern. Die tief beleidigte Königin verlor ihre Volk gegen die Engländer, die inzwischen mehr als 10.000 Mann auf der Insel gelandet und eine starke Flotte in ihren Häfen stationiert hatten, aufzugeben. Aber die gequälte Königin verwarf den Gehorsam. Das war für Lord Bentinck ein zwinzender Vorwand, die Königin zu zwingen, die Regierung niederzulegen und sich auf ein Landgut zurückzuziehen. In ihrer Stille übernahm er selbst als Generalkapitän im Namen des Königs die Staatsgeschäfte. Er führte sie die nächsten Jahre ganz im Sinne der britischen Interessen, gab dem Reich eine Verfassung, die in keiner Weise den kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnissen des sizilianischen Volkes gerecht wurde, und ließ deutlich erkennen, daß er Sizilien als ein nie wieder auszulieferndes Bollwerk der ererbten Herrschaft Großbritanniens über das Mittelmeer ansah. Es war nicht seine Schuld, daß der Pariser Friede am Ende der napoleonischen Wirren einen Stroh durch keine Rechnung machte und die Souveränität der Königin in Sizilien wiederherstellte.

und wenn der jetzige Kaubau weitergehe, könnten die amerikanischen Oelfelder bereits in 12 Jahren erschöpft sein. Aus diesen Darlegungen geht auch hervor, welche Kräfte hinter den scharfen Angriffen der fünf Senatoren stehen, die kürzlich die Kriegsschuldfrage bereiten und energisch verlangten, daß die Oellieferungen der USA an England im Rahmen des Nachkriegs- und Leihgesetzes, vor allem sowohl das Mittelmeer in Frage komme, eingeschränkt würden.

### Weiter schwere Kämpfe bei Bougainville

DNB Tokio, 12. Nov. (Dab.) Anschließend an die zweite Luftschlacht bei der Insel Bougainville sind weiterhin schwere Kämpfe zwischen den Einheiten der kaiserlichen japanischen Marine mit einem anderen mächtigen feindlichen Flottenverband im Gange, meldet Domei von einem japanischen Stützpunkt im Südpazifik.

An der Front westlich des Lungtinglees in Mittelchina warfen japanische Streitkräfte die letzte Tschungkinger Division aus ihren Verteidigungsstellungen und schnitten ihr gleichzeitig die Rückzugsmöglichkeiten ab. Die stehenden Feindtruppen erlitten, einer japanischen Frontmeldung zufolge, schwere Verluste durch die Luftwaffe. Die im gleichen Operationsgebiet kämpfende 79., 98. und 194. Tschungkinger Division traten den Rückzug an, um ihrer Vernichtung zu entgehen.

### Stalin will von Algier aus Europa erobern

DNB Madrid, 12. Nov. Die starke Zunahme des kommunistischen Einflusses in den von den Amerikanern besetzten Teilen Nordafrikas spiegelt sich wider in einem ausschlaggebenden Artikel, den die lateinische Zeitung „Solidaridad Nacional“ unter der Überschrift „Kommunismus in Nordafrika“ veröffentlicht. In den Ausführungen wird Bezug genommen auf einen Aufruf, den der im spanischen Bürgerkrieg als Organisator der internationalen Brigade unter dem Beinaamen der „Menschenschützer von Albacete“ berühmte Kommunist Marty an seine neuen Anhänger in Marokko, Tunis und Algier gerichtet hat. In diesem Aufruf sagt Marty, daß es der ihm von Stalin ausdrücklich übermittelte Wunsch des Kreml sei, „in Afrika sobald als möglich eine Sowjetrepublik“

zu errichten, die den Anfang der geplanten Union der europäischen Sowjetrepubliken bilde. Dieser Aufruf Marty's wurde sofort nach der Abhebung Girauds und seiner Mitarbeiter erlassen.

### Wüste Szenen in der beratenden Versammlung in Algier

DNB Algier, 12. Nov. Vor einigen Tagen wurde in Algier eine beratende Versammlung gebildet, die die Rolle eines „Parlaments“ zu spielen hat. Nun wurden sechs kommunistische Abgeordnete in dieses „Parlament“ entsandt. Prompt kam es in der Sitzung am 10. November zu unbeschreiblichen Szenen, die an die schlimmste Zeit des „Vollstrom“-Parlamentarismus in Frankreich erinnern. Die kommunistischen Abgeordneten Doute und Mercier forderten im Verlauf der stürmischen Beratungen den Kopf des früheren Innenministers Buchu, der sich zur Zeit im Polizeigefängnis der ostmarokkanischen Stadt Meknes befindet, ferner den Kopf des kürzlich verhafteten Generals Bergeret, eines engen Freundes und Mitarbeiter Girauds, sowie den Kopf des früheren Volschalters Peyrou, der im Juni auf Drängen de Gaulles seinen Posten als Generalgouverneur von Algerien aufgeben mußte. Es kam sodann zu dramatischen Zwischenfällen, als die kommunistischen stürmischen Säuberungsmethoden verlangten und an der bisherigen Aktivität der Kommission scharfe Kritik übten. Zum Präsidenten der Versammlung wurde der Sozialist Felix Guain ernannt, während Vizepräsident der Kommunist Mercier und der Jude Rosman wurden.

### Helidentod des Ritterkreuzträgers Wachtmeister Fürgul

DNB Berlin, 11. Nov. Wachtmeister Benedikt Fürgul, der einem bayerischen Artillerieregiment angehört, wehrte im Juli 1943 bei Beginn der feindlichen Offensive südlich Orel in fünfstündigem schwerem Kampf eingebrochene sowjetische Infanterie- und Panzerkräfte vor der Feuerstellung seiner Batterie ab. In nächster Nähe des Feindes hielt er auf seiner Beobachtungsstelle aus, zerstückt durch guttillendes Vernichtungsfeuer die Masse der feindlichen Infanterie und schloß in direktem Nichten vier Panzer ab. Schließlich warf er an der Spitze von 18 Kanonieren die eingedrungenen Volkswellen in läutendem Gegenstoß. Am 23. September wurde ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Bald darauf fand er bei den weiteren Kämpfen im Osten den Helidentod. Wachtmeister Fürgul wurde 1915 als Sohn des Schneidermeisters Theodor F. in Illerbeuren in Schwaben geboren.

# Zehn Jahre Reichskulturkammer

Berlin, 12. Nov. Am 15. November jährt sich der Tag der Gründung der Reichskulturkammer als der organisatorischen und berufständischen Gemeinschaft aller deutschen Künstler und Kulturschaffenden zum zehnten Male. An diesem Tage werden es zehn Jahre, daß Reichsminister Dr. Goebbels vom Führer mit der Gründung dieser alleinigen berufständischen Organisation aller deutschen Künstler beauftragt wurde. Nach dem Erfolg des Reichskulturkammergesetzes vom 15. November 1933 erfolgten seinerzeit Gründung und Ausbau der Einzelkammern für Musik, bildende Künste, Theater, Schrifttum, Presse und Film. Die vergangenen zehn Jahre Tätigkeit dieser Gesamtorganisation hatten die Säuberung aller Kulturbereiche den nationalsozialistischen Grundgedanken entsprechend zur Folge. Durch Erlaß von Gesetzen und Anordnungen auf allen Gebieten des künstlerischen Schaffens wurden jeweils die berufständischen Voraussetzungen für die heutigen großen Erfolge in allen Bereichen unseres deutschen Kunstlebens geschaffen und vor allem Zuverlässigkeit und Eignung jedes Mitglieds der Reichskulturkammer garantiert.

Der energischen Initiative des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, ist es zu verdanken, daß heute große Sozialwerke, wie die Spende „Künstlerbank“ und die „Goebbels-Stiftung für Kulturschaffende“, das Los alternder oder invalider Künstler wie nirgends in der Welt lindern helfen. Im nationalsozialistischen Reich gibt es keinen notleidenden Angehörigen künstlerischer Berufsstände mehr. Mit Beginn des jetzigen Weltkrieges nahmen sich die Organisationen

der Reichskulturkammer durch die Bildung des Amtes Truppenbetreuung, des „Künstlerdienstes“ und der „Künstler-Einsatzstelle“, in engster Zusammenarbeit mit dem DRK und RbZ, der kulturellen Betreuung unserer Soldaten und der Schaffenden in der Heimat, besonders in den Luftkriegsgebieten, an. Reichsminister Dr. Goebbels gab als Treuhänder des Führers für das deutsche Kunstleben dieser von ihm gegründeten und geführten größten Gemeinschaft aller Kulturschaffenden in der Welt alljährlich im Rahmen eines Festaktes in Anwesenheit des Führers Richtung und Weisung für die kommende Arbeit. Den Erfordernissen des fünften Kriegsjahres entsprechend wird am Sonntag, 14. November, von 16 bis 18 Uhr eine solche festliche Veranstaltung für unsere Soldaten und Schaffenden über alle deutschen Sender durchgeführt. Bei dieser Veranstaltung wird der Generalsekretär der Reichskulturkammer, Ministerialdirektor Hans Kinkel, des zehnjährigen Gründungstages der Reichskulturkammer gedenken.

### Stabschef Schepmann im Heimatkrieg des Führers

DNB Salzburg, 12. Nov. In Durchführung der Befehlslinie sämtlicher SA-Gruppen traf Stabschef Schepmann im Heimatkrieg des Führers ein. Auf einen Appell des SA-Führerorgans der Gruppe Alpenland in Salzburg erklärte er: „Alle Hoffnungen des Feindes auf eine innere Zerreißung unseres Volkes sind umsonst. Gerade im Krieg weiß ich die SA mehr denn je mit dem Führer eins. In unerschütterlichem Glauben an den Sieg steht sie aus tiefster Leidenschaft immer da, wo das Volk Not am größten ist.“

# Unser Doktor führte die Kompanie

### Von H-Kriegsberichtler Alois Zimmermann, H-PR.

NSR Als der Morgen graute, stand eine hohe, schwarze Kaubühne hinter dem Wald. Das gestern noch mit seinen wogenden Tannen wie eine Brücke zwischen Krieg und friedlicher Ruhe den Weg der Sanitätskraftwagen künzte, mit dem die Vermunbeten aus dem Brückenkopf zum Hauptverbandplatz und von dort weiter zum Feldlazarett gebracht wurden.

Es brannte im Sumpf. Aus den wenigen Bauernhütten, die sich wie Schiffsrümpfe an das trodene Süßwasser in den weiten Schilfmeeres klammerten, schlugen gelbrate Stammen. Die Einschläge der Granatwerfer rissen klaffende Trichter in das schwarzbraune Moor, das beim Zurückfallen der Erdschollen dumpy aufgargelte, als müsse es in schauerlichen Tönen die Tragödie der verangegangenen Nacht hinausbrüllen.

Die Sowjets waren über den Sumpf gekommen. In dunkler Nacht und in dichtem Nebel waren sie durch das Schilfgras getrieben worden, um vom Wald am jenseitigen Ufer bis zur Straße vorzustoßen und damit den Brückenkopf zu zerstören.

Viele von ihnen setzten nie mehr einen Fuß auf das trodene Land, denn neben ihnen her schlich der Tod. Jeder Tritt abseits vom Wege spielte ihm ein neues Opfer in die Arme. Doch sie waren, als sie sich am anderen Morgen im Wald sammelten, immer noch genug, um eine erste Gefahr für die Front zu werden.

So wurde eine Kampfgruppe aufgestellt, zu der sich nicht nur Trostfahrer freiwillig meldeten, es kamen auch die Rüche, Furtiere, Rechnungsführer, Schneider, Schuster und Stabscharführer und wollten mit. Auch ein Arzt trat durch die morschen Türbalken in die Bude, in welcher der Kampfgruppenführer, über eine Karte gebeugt, an einem rohen Tisch stand und die letzten Standpunkte des Feindes einzeichnete.

Man wollte den Arzt, einen H-Unterführer, nicht mitnehmen. Es blieb, jede Minute könnten die Sowjets vorn wieder angreifen, und dann würde man ihn auf dem Hauptverbandplatz dringend gebrauchen.

Was aber sollte aus den Verwundeten der Kampfgruppe werden, wenn der Hauptverbandplatz zurückverlegt werden müßte, entgegen der H-Unterführer. Man erfüllte ihm also seinen Wunsch.

Eine halbe Stunde später, als die Kampfgruppe von der Straße aus zur Säuberung in den Wald vorging, fand der junge Arzt mitten unter den Männern vom Trost, die inzwischen zu Infanteristen geworden waren.

„In nichts unterschied er sich mehr von den anderen. Er trug eine Tornjude und Knobelbeher mit rauhen Schäften, er zwängte sich durch das Dickicht und trodene Unterholz, er warf sich auf das taufelische Waldmoos, wenn die Wurfgrenaten heranzuckelten, er robbte vor, wenn die Geschosse knapp über der Erde wegwirbelten, und er schloß, schloß aus seiner Maschinenpistole, als hätte er Jahr und Tag nichts anderes getan.“

Erst als die ersten Männer der Kampfgruppe verwundet wurden, hob er sich aus dem Kreis der Infanteristen heraus und war Arzt, auch als solcher Kamerad unter Kameraden.

Dankbar schauten die Männer in seine Augen, wenn er ihnen, an der Bahre liegend, die Verbände anlegte, Tee einstießte und Worte des Zuspruchs fand, so daß sie die Schmerzen vergaßen und still und geduldig weiter erregten.

Der Arzt war überall und immer dort, wo dringend Hilfe nötig war. Er stand mitten im Gedränge, wenn sich der Kampf lörm schon weit vor verzogen hatte, und wachte nicht mit der Wimper, wenn neben ihm aus den Baumwipeln Gewehrklänge klangen. Allein lief er dann wieder vor, wenn der letzte Verwundete weggebracht war.

Sie trugen den Kampfgruppenführer heran. Unter seinem Stahlhelm quoll Blut hervor. Der Arzt konnte ihm nicht mehr helfen. Als sie ihn behutsam auf die Trage legten, durchwachte es noch seinen schlanken Körper. Man konnte ihm nur noch einen letzten Dienst erweisen, indem man ihm die Augen schloß.

Da sprang der Arzt auf, als wäre das Beben des Gefallenen auf ihn übergesprungen.

Mit der gleichen Selbstverleiblichkeit und Ruhe, aber auch mit dem Wagemut und der Verantwortung für das Leben, mit der er fester das Chirurgienmesser geführt hatte, stand er nun zwischen den Männern und war ihnen ein Führer geworden.

Sie sprangen mit ihm vor, sie feuerten mit ihren Maschinengewehren, sie kletterten mit ihm durch die Schluchten, von denen der Wald durchzogen war. Sie waren in diesen wenigen Stunden mit ihm zusammengewachsen und brachen, mitgerissen von seinem Schreid, bis zum Rand des Waldes durch.

Als jedoch der Abend kam und die letzten Balken auf der Sumpfinself verglüheten, da kniete er wieder bei den Verwundeten, betupfte die Wunden, füllte das Messer vorsichtig und mit ruhiger Hand. Erst als alle versorgt waren, marschieren sie an den toten Sowjets vorbei durch den finsternen Wald und lehrten zu ihren Feldbüchsen, Schreibstaben und Wägen zurück.



# Aus Stadt und Land

Samstag, den 18. November 1943

## Novemberegedanken

**Von Karl Rheinhardt**

Die sonnenlosen Tage sind leer und grau und kalt, und über uns herzen gewinnt der Tod Gewalt.

Wir aber wollen wehren der großen Traurigkeit, und tapfer uns erweisen im harten Sturm der Zeit.

Die Quelle unserer Kräfte ist immerdar die Pflicht, und grad im tiefsten Dunkel erfüllt sie uns mit Licht.

So werden wir bezwingen, was stüht uns bedroht, uns glüht nach Nacht und Rebel des Sieges Morgentot.

## Die Herbstsaat geht auf

Der Herbststurm legt über die abgeernteten Fluren, die mehr und mehr das Gepräge der vorwintertlichen Zeit tragen. Während das pflanzliche Leben langsam verfliehet, schimmert aus dem Erdraum der umgedrehten Acker neues grünes Leben. Die Herbstsaat geht auf. Langsam aber stetig kam der unscheinbare Keim zur Entfaltung. Und während die dünnen zarten Wurzeln des Saatfortens sich tastend ihren Weg zu den Nährstoffen des Bodens bahnten, strebten die Keime nach oben, durchbrachen die Bodenkruste und streckten ihr zartes Leben der Herbstsonne entgegen.

Keimende Saat! Der Vorgang, der sich Jahr um Jahr wiederholt, dessen Bedeutung wir für unsere Lebensentfaltung und -gestaltung kaum zu ermessen vermögen. Er bildet die Grundlage unseres materiellen Lebens, die Voraussetzung für die Abwendung von Hunger und Not. Wenn der Bauer stehend über den Acker schreitet, dann vollzieht er eine Handlung, die mit der Saat und mit erster Bekanntheit begeben sollen. Mit der Saat nimmt das Erzeugnis seinen Anfang, das in dem Entfalten des nächsten Jahres seine Krönung findet.

Bis zu diesem Zeitpunkt aber ist die Saat von den mächtigsten Gefahren umgeben. Sie umlauert die Wachstumsentwicklung von der Saat bis zur Keife. Bald treten sie als tierische oder pflanzliche Schädlinge, bald als Ungeziefer der Witterung auf und bedrohen, das Wertvollste zu zerstören oder ihre Entwicklung zu hemmen. Ein ewiger Kampf, der uns überall im Leben begegnet und der auch hier seine naturgesetzlichen Rechte beansprucht.

Der Bauer überwindet das Werk der Erzeugung. Er ist im höchsten Sinne des Wortes Gestalter der Naturkräfte, er greift sie, wenn sie drohend im Hintergrund die Kräfte der Vernichtung erheben. Denn er weiß, von seiner Arbeit hängt es entscheidend ab, ob aus der keimenden Saat ein reicher Erntesegen strömt.

## „Der fluge Hans, der die Uhren verdirbt“

Herr Schulze muß wegen einer Reise morgen belnders früh aufbrechen. Er läßt sich deshalb durch seinen Bedier wachklingeln. Heute morgen aber hat er das helle Rasseln nicht gehört und eine um eine Hour verfallen. Die kleine Uhr kreiste. Herr Schulze ist unglücklich: etwa 3 bis 4 Wochen auf die Reparatur warten — unendlich!

Aber wo die Not am größten ist, „der fluge Hans“ am nächsten; jener fluge Hans, der seine Nase in alle Dinge steckt, auch wenn er nichts davon versteht. Er ist nämlich überall anwesend; er ist selber keine einmalige Erscheinung. Sein Nachbar, Herr Meier, ist gern bereit, zu helfen. „Der fluge Hans“ lenkt sich schamlos die Lupe ein, und da er beim besten Willen nicht erkennen kann, warum die Uhr kreist, schreit er mit einer Fülle und schließlich mit dem Taschenmesser in dem ihn anvertrauten Werk herum. Aber leider ohne Erfolg. Und nun zum gelehrten Uhrmacher, der in Kürze feststellt, daß die Ursache gebrochen ist, die jetzt im Krieg nicht mehr ersetzt werden kann. Das ist eine von den Millionen Uhren, die durch solche Fehler verdirben werden. (RWS)

• **Schaffung eines Herkunftszeichens für deutsche Waren.** Der Präsident des Werberats der deutschen Wirtschaft hat einen Wettbewerbs für die Schaffung eines Herkunftszeichens für deutsche Waren ausgeschrieben. Gefordert wird ein Wort- und Bildzeichen, das die deutsche Ware als solche äußerlich kenntlich macht. Als Preise werden ausgesetzt: 1. Preis 5000 RM, 2. Preis 3000 RM, fünf weitere Preise von je 500 RM. Weitere Unterlagen durch den Werberat der deutschen Wirtschaft.

## Reitlich gefällig!

Es ist ein Verium, zu glauben, daß der Reitlich nur in Bayern, wo er „Rabi“ heißt, geblüht werde. Man liebt ihn auch anderswo, wenn man ihn auch nicht überall als unentbehrliche Zuspelle zum Maßtrag Bier ansieht.

In jenen Alter der Kindheit hat der Mensch — wie sagt man doch so schön gelehrt und verstanden? — „noch keine Verknüpfung“ zu den Reizen dieser männlich betonten Wurzel. Der Mensch ist erst etwas für ausgepöchte Geumen. Dann aber: je höher, desto besser!

Aus Kinderts Tagen dämmert eine Geschichte heraus. Von dem gemüthlichen Tabakraucher Robert Reinit, meine ich, war sie. Da ist die Mäherzeit in der Gestalt eines finsternen Bergbauern einer albernem Gesellschaft ausländer Städte, die an den „Kammern“ vom Berggeist Kübezahl ihren ungläubigen treuen Witz gelbt hatten, ein Mittagessen auf — „Einstopf“ würde man heute sagen. Aber als sie den Deckel von der Terrine hoben, war da nichts als ungekochtes Gemüse: Radieschen und Kohl, Rüben und Kartoffeln, Salat und Gurken und Kraut. Und der ganze Krustraum wurde lebendig, nahm menschliche Gestalt an und holzierte auf dem großen Tisch herum. Das Märchen war köstlich belibert — vielleicht von Ludwig Richter, aber damals fragte man noch nichts danach, ob die Bilder von einem Verblühten oder von einem Ramentosen waren. Der Reitlich macht besonderen Eindruck. Er wandelt über als ein würdiger Herr in gefleckten Jahren, mit solidem Bau und äußerst mischvergnügter Miene, aus der die ganze lebendige Schürze seines inneren Wesens sprach. Der Reitlich war herabragend gut getroffen. Schon beim Betrachten brannte einem die Zunge...

# Kriegsberufswettkampf im Gau Württemberg-Hohenzollern

Der mit der Durchführung beauftragte Gaujugendwaller der DAF, Pg. Bartels, gab die Richtlinien und Gesichtspunkte bekannt, nach denen sich im wesentlichen der Wettkampf in diesem Jahre abwickeln wird. Wie bisher, so stellt auch heuer die Durchführung des Wettkampfes ein Gemeinschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront mit der Hitler-Jugend, dem Reichsnährstand und der Wirtschaft dar. Den Wettkampfgedanken betonen, bezieht die Teilnahme auf freiwilliger Grundlage, wodurch besonders der Leistungswille der Jugend in Erscheinung tritt. Neben den Leistungswille nehmen die Einheiten der Hitler-Jugend, die Betriebsjugendwaller und beim Handwerk die Lehrlingswarte entgegen. Die praktische Durchführung des Wettkampfes beginnt im Gau Württemberg-Hohenzollern in der ersten Januarhälfte. Der theoretische Teil und die weltanschauliche Prüfung, die durch die Hitler-Jugend vorgenommen wird, schließt sich daran an. Aus kriegsbedingten Gründen fällt im östlich geführten Teil des RWA, der Sport und der hauswirtschaftliche Teil weg, während er im Gau- und Reichsnährstand wie bisher bleibt. Borgelesen ist der Berufswekkampf bis jetzt für 649 erfasste Berufe. Dienstpflichtige Jugendliche, die in anderen Arbeitszweigen angefaßt sind, nehmen am Berufswekkampf nicht teil. Die Kreisnahme werden dann im März an verschiedenen Orten zum Gauwettkampf zusammengeführt.

Der Gau Württemberg-Hohenzollern ist in den früheren Wettkämpfen sowohl was die Teilnehmerzahl, wie den Anteil an den Gau- und Reichsnährstand angeht, immer mit an der Spitze im Reich marschiert. Nun da wieder der Ruf an die schaffende Jugend ergeht, wird auch im Schwabenland die Parole „Die Leistung im Beruf ist Würde für den Sieg“, unter der dieser Kriegsberufswettkampf steht, von vielen tausenden Jugendlicher freudig aufgenommen werden und sie im friedlichen Wettkampf vereinen.

## Aufnahme in die hauswirtschaftlichen Seminare

Im Frühjahr 1944 werden Bewerberinnen in die hauswirtschaftlichen Seminare Kirchheim u. Teck und Heilbronn aufgenommen, und zwar in den ein- und zweijährigen Lehrgang Bewerberinnen mit Reifezeugnis; in der zweijährigen Lehrgang Bewerberinnen mit Reife der Klasse 7 der Oberschule hauswirtschaftlicher Form oder mit Abschlußprüfung der Klasse 6 einer Mittelschule; die Bewerberinnen haben eine mindestens halbjährige hauswirtschaftliche Tätigkeit nachzuweisen; in den dreijährigen Lehrgang Bewerberinnen mit abgeschlossener Volkshochschulbildung. Eine Eignungsprüfung, die über die Aufnahme entscheidet, wird voraussichtlich im Januar 1944 stattfinden. Meldungen bis spätestens 15. Dezember 1943 an die Leiterin des jeweiligen Seminars.

## Der Kampf um den deutschen Lebensraum

Es war ein überaus feistlicher Vortrag, den Pg. Engelhardt gestern abend im Rahmen des Volksbildungswechs der Deutschen Arbeitsfront im „Ordnung Deum“-Saal hielt.

Er stellte den Zuhörer in lebendiger Weise vor Augen, wie schon die Germanen und dann ihre Nachfahren um ihren Lebensraum zu kämpfen hatten besonders durch die Invasoren von Osten her, wo die Plahn immer wieder vorzustoßen suchten. Auch heute ist dieser Lebensraum und derjenige ganz Europas bedroht, nicht nur durch die Engländer und Amerikaner. Doch dieser unerbittliche Kampf, den wir jetzt besonders im Osten führen, steigert brandend wurde und unter Lebensraum ernst gefordert wurde, das hängt, so führte der Redner abschließend aus, von jedem einzelnen Einzelnen und seinem Entschluß ab. Der Vortragende wurde mit lebhaftem Beifall und reichem Beifall.

Mit dem Besuch von Pg. Engelhardt wurde auch zufrieden, ebenso die Zuhörer mit seinem Vortrag, den gehört zu haben, sicher niemand bereut.

Oberrhardt (Begrüßungsfeier für Heimgekehrte.) Aus amerikanisch-englischer Gefangenschaft ist ein hiesiger Bürger, Albert Schöble, zurückgekehrt. Die Partei veranstaltete einen Begrüßungsabend. Der BDM gestattete die Feierstunde mit schön vorgetragenen Liedern und ergrünte den Heimgekehrten mit einem feinen Essen. Zeilenleiter Hartmann begrüßte ihn namens der Partei und gedachte der toten Helden. Der Gewährte schiederte in längeren Ausführungen seine Eindrücke. Bürgermeister Wein sprach für die Gemeinde. Die schön und würdig verlaufene Feier wurde mit dem Gruß an den Führer und den Helden der Nation beendet.

## Landesnachrichten

### 125 Jahre Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim

Stuttgart. Am 20. November kann die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim an ihr 125jähriges Bestehen zurückblicken. An den ihr angeschlossenen Instituten für Botanik, Gartenbau, Veterinärmedizin und Karapollitik, Chemie, Pflanzenernährungslehre.

### Rundfunk am Sonntag, 14. November

Reichsprogramm: 8.00 bis 8.30: Orgelkonzert aus dem Straßburger Münster. 9.00 bis 10.00: Musik zum Sonntagmorgen. 10.15 bis 11.00: Vom großen Vaterland: „Standhafte Weiterfahrt“. 11.05 bis 11.30: Rundfunkspielchar München der D. Angl. 11.30 bis 12.30: Konzert mit Opern- und Operettenklängen. 12.40 bis 14.00: Das Deutsche Volkstheater. 15.00 bis 16.00: Erich Pontoppidan erzählt Tiermörder. 16.00 bis 18.00: Eine feilliche Sendung zum jahreslangen Bestehen der Reichsmußkammer. 18.00 bis 19.00: Klavierkonzert 6-Dur von Beethoven. 19.00 bis 20.00: Eine Stunde Zeitgeschichte. 20.15 bis 22.00: Große Unterhaltungssendung „Zarbenspiele der Klänge“.

### Rundfunk am Montag, 15. November

Reichsprogramm: 8.00 bis 8.15: Zum Hören und Sehen. Die Nachrichten. 11.30 bis 11.40: Und wieder eine neue Woche. 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. 14.15 bis 15.03: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentalisten. 16.00 bis 17.00: Wenig bekannte Unterhaltungsmusik. 17.15 bis 18.30: Dies und das für euch zum Spaß. 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. 19.00 bis 19.15: Professor Gladner, Gießen: „Zum Philosophieren“. 19.15 bis 19.30: Kronberichter.

### Gestorben

Kotzfelden: Johann Georg Bruder, Bäckermesser, 72 J.; Unterhaugstett: Lorenz Vöcher, 70 J.; Hallmangenen Christian Dörling, 81 J.; Kirchheim-Hallmangenen: Friedrich Fischer, 81 J.; Robert Fischer, 25 J.; Lonbach: Walter Arnold, 10 J.; Mittelal: Richard Möhle, Schneewerksbesitzer, 42 J.; Nagold: Marie Blum, 81 J.; Nagold-Felschhausen: Adolf Krouler Verwaltungshandling, 10 J.; Altbürg: Anna Maria Koller geb. Erhardt, 78 J.; Hirsau: Gotlob Salomon-Groß, 72 J.; Dilsheim: Wilhelm Schilling, 35 J.; Weil der Stadt: Unterhaugstett: Heinrich Kau, Gärtner, 30 J.; Durrweiler: Anna Maria Kirshenmann, 72 J.; Zwiselfeldberg: Erwin Vetter, 18 J.

Druckvermittler für den gesamten Inhalt: Dieter Cank in Württemberg. Vertriebs- und Abdruckverlag: Buchverlag Dr. Cank, Württemberg, 3. J. Preisliste 2. 1943

Ämtliche Bekanntmachung  
Kreis Calw

Sammlung von Altmaterialien

Am Mittwoch, den 17. November 1943 wird in sämtlichen Gemeinden des Kreises durch die Schuljugend eine Sammlung von Altmaterialien durchgeföhrt.

- a) sämtliche Textlabfälle, wie unbrauchbare Kleidungs- und Wäschestücke, Stoffreste und sonstige Stoffabfälle (Lampen),
b) Altpapier, wie Zeitungen, alte Bücher usw.,
c) alte Schuhe,
d) Buntmetalle (Folien, Tuben, Flaschenkapfeln und Staniol),
e) Korken,
f) Knochen.

Diese Altmaterialien sind wertvolle Rohstoffe, die nirgends ungenützt liegen bleiben dürfen und die unbedingt der Wiederverwertung zugeführt werden müssen.

Die Sammlung wird in den Gemeinden Calw, Altensteig, Birkenfeld, Eimbach, Nagold, Neuenbürg und Widdach ganztägig mit Beginn um 8 Uhr morgens und in den übrigen Gemeinden nachmittags durchgeföhrt.

Calw, den 9. Nov. 1943. Der Landrat - Wirtschaftsamt.

Befehl

zur Röntgenreihenuntersuchung des Geburtsjahrganges 1927.

Auf Grund des Gesetzes über die Hitler-Jugend vom 1. 12. 1936 (Reichsgesetzblatt 1936 I S. 991) und der dazu erlassenen 1. und 2. Durchführungsvorschriften vom 25. 3. 1939 (Reichsgesetzblatt 1939 I S. 709, 710), sowie des Gesetzes des Jugendführers des deutschen Reichs vom 25. 6. 1942 über den Pflichtdienst der Hitler-Jugend (Zugangspflicht-Untersuchungen) - Amtl. Nachr.-Bl. S. 94 finden jugendärztliche Untersuchungen statt am

14. 11. 1943, 4 Uhr, in Nagold, Gewerbeschule für die männlichen Angehörigen der Gesellschaften 1, 3, 12, 13, 14, 15, 22, 27, 30, 32, 35, 38, 40, 42, 43, einschließlich der Sonderformationen,

15. 11. 1943, 8 Uhr, in Calw, Gewerbeschule für die männlichen Angehörigen der Gesellschaften 2, 4, 5, 6, 9, 10, 18, 20, 21, 24, 28, 31, 36, 37, 39, einschließlich der Sonderformationen,

15. 11. 1943, 14.00 Uhr in Birkenfeld, Volksschule für die männlichen Angehörigen der Gesellschaften 7, 8, 11, 16, 17, 19, 23, 25, 26, 29, 33, 34, 41, einschließlich der Sonderformationen.

Sämtliche Jungen des Geburtsjahrganges 1927 haben sich in sauberem Zustand mit Turnbekleidung zu diesen Untersuchungen einzufinden,

Ausweis über durchgeföhrt Zahnbehandlung (Zahnkarte nach Erlaß vom 12. 4. 1943 - IV J 3450) ist mitzubringen. Wer grundlos oder unentschuldig diesem Befehl nicht Folge leistet, kann bestraft oder mit Hilfe der Polizei der Untersuchung angeführt werden.

Der R.-Führer des Bannes Schwarzwald (401) gez. Hepting, Stammführer.

Altensteig

Die Auszahlung des Familienunterhalts

erfolgt am Montag, den 15. Nov. von 9-12 Uhr 14-18 Uhr. Stadtpt. Calw.

„Grüner Baum“ - Lichtspiele

Samstag 19.30 Uhr, Sonntag 15.30 und 19.30 Uhr

Liebeskomödie

Magda Schneider, Lizzi Waldmüller, Johannes Riemann, Albert Matterstock, Theo Lingen

Dieser lustige Berlin-Film, in Szene gesetzt von Theo Lingen und in den Hauptrollen mit Magda Schneider, Lizzi Waldmüller, Johannes Riemann, Albert Matterstock u. Theo Lingen besetzt, schildert die amüsanten Verwicklungen u. Konflikte zweier Liebespaare, denen Amor ein Bein nach dem andern stellt!

Wochenschau. Jugendliche sind nicht zugelassen.

Achtung! Lastwagenbesitzer!

Wer kann von Nürtingen zwei Stück Möbel als Rückfracht nach Altensteig mitnehmen?

Für wen sagt die Geschäftsstraße da. Bf.

Klaren Kopf

Nach Klosterfrau-Schnupfpulver, aus Heilpflanzen hergestellt und seit über hundert Jahren bewährt! Kopfschmerz, wenn es durch Stockschmerzen und ähnliche Beschwerden verursacht ist, schwindet oft bald nach mehreren Dosen, und der Kopf wird freier. Klosterfrau-Schnupfpulver wird hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Meisselgesteigt erzeugt. Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatlich ausreichen, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Nächste Sprechstunde

Donnerstag, 18. November

Anna Deuschle, Ebhausen

Verkaufe einen 15-16 Jtr. schweren



Zugochsen

Schönes, 4 Wochen altes



Sorrentalb (Rohschaf), guter Abstammung, hat zu verkaufen. Wälder, Walzgratenweiler

Egenhausen, 12. 11. Panfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anlässlich des Heiligtodes unseres lieben, unsterblichen Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels Obergehr. Gottlieb Beetz zu erfahren durften, spreche ich mich an dieser Stelle Dank aus. Insbesondere danke ich Herrn Blatter-Kühler für seine sehr reichhaltigen Worte, ferner dem Sanghor und die schönen Blumenspenden, für die überaus großzügige Teilnahme am Trauergottesdienst von nah und fern. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Brenner.

Wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens suche ich per 1. Januar oder erst später eine

Hausgehilfin

Frau Elise Häfeli, Nagold, Wohl-Hilfs-Bl. 15

Veret, he zbares

Zimmer

an alleinstehende Frau zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle

Eine gute

Ruh

mit 3. Kalb hat zu verkaufen

Wilh. Steeb a. „Döhlen“ Spieberg

Verkaufe eine 38 Wochen trüchtige

Ruh

mit dem 3. Kalb.

Zu erfragen in der Geschäftsst.

Betriebskredite für Handwerk, Handel, Industrie und Landwirtschaft durch die Kreissparkasse

Handarbeitshefte

(Reihentafelhefte) empfiehlt die

Buchhandlung Paul, Altensteig

Kirchliche Nachrichten

14. Nov. (Dinstag.) Kindergottesdienst 10.30 Uhr. Christenlehre 13 Uhr. Bußtag 15. und Trauergottesdienst 14 Uhr. Gemeindefest 16.30 Uhr. (S. m. - Pfleger Kuppler.)

Dienstag 20 Uhr Bibelabend f. Jungmänner und Männer

Mittwoch 17 Uhr Bibel- und Kriegsgottesdienste. Donnerstag 20 Uhr So. Mädchenkreis.

Altensteig-Dorf: Bußtag, Predigt 1/2 10 Uhr, Bestände 15 Uhr

Berneck: Predigt 11 Uhr.

Heslbrom: Mittwoch 14.30 Uhr Bibelstunde und Abendmal für Aetere.

Spielberg 9 Uhr Gottesdienst 1/2 11 Uhr Kinderkirche.

Egenhausen 1/2 11 Uhr Gottesdienst.

Bödingen 1/2 11 Uhr Gottesdienst

Beihingen 13 Uhr Gottesdienst.

Meihschlagengemeinde Sonntag 1/2 10 Uhr Predigt, 11 Uhr S.-Schule. Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

3 HERZBLÄTTER Die Schutzmarke unserer Stäpparate. TOTALWERK GEBR. E. SCHMIDT Fabrik pharmaz. chem. Präparate MÜNCHEN

Künstlich gesäuerte Dinn- u. Vollmilch werden wie die ungesäuerten Milchmischungen zur Erhöhung von Nährwert und Verdaulichkeit mit MONDAMIN angereichert. Mondamin-Ges. m. b. H. Berlin-Oberlichtenberg 9

Das ist gefürcht! Der Transportarbeiter wird sich an diesem Nagel die Hand aufreißen. Solche Verletzungen lassen sich verhindern. Auf die unvermeidlichen Arbeitsschrammen und kleinen Wunden oder gleich ein Wundpflaster auflegen. TraumaPlast Carl Blank, Verbandpflasterfabrik Bonn/Rh.

Seha EDELKLASSE ist ein besonders ergiebiges Farbmittel. Es hält noch länger, wenn man es schonend behandelt. Zu stark angeschlagene Satzzeichen und ein vielbesetzter Unterstrichungsstrich beanspruchen das Gewebe unnötig und verkürzen die Lebensdauer des Farbmittels. BEHA-WERKE HANNOVER

Je wirksamer - desto weniger. Glycerin-Säurestoff-Glycerin. Deutsche Glycerin-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 35

Wenn sonst die Dose ausgeputzt, so war das recht fatal, jetzt setzt die Nachfüllpackung ein sporsst Blech und host Erdall. Auch sie enthält das allwertvolle Erdal. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Blendax-Fabrik MAINZ AM RHEIN. Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei - auch die Zeit der Beschränkung für die Liebgewordene und gewohnte Zahnpflege mit Blendax nimmt ein Ende. Nach Friedensschluss können alle Blendax-Freunde wieder unbeschränkt beliefert werden. Sie dahin aber heißt es: sparsam umgehen mit dem kleinen Bestand.

Für den Weihnachtlich vorsorgen! Schließen Sie rechtzeitig einen Bausparvertrag ab, damit Sie ihn Ihrer Familie auf den Geburtstag legen können. Er ist für diese und auch für Sie selbst das schönste und wertvollste Geschenk, ist er doch der erste Baustein zu Ihrem nach dem Krieg zu schaffenden Eigenheim. Dazu ist er bis dahin eine gute Kapitalanlage. Fordern Sie unsere Druckdrift W. an. Persönliche Beratung überall unverbindlich und kostenlos! G. F. Wüchert in Ludwigburg/WG/Thüringen

POSTSPARBUCH Das freizügige Sparbuch für jedermann. Ein- und Auszahlungen bei allen Postämtern und sonstigen Poststellen sowie bei allen Landzustellern. Wer spart, hilft siegen! DEUTSCHE REICHSPOST

Dunkle Treppen, tinsere Gänge gefahrlos beleuchten, heißt Unfälle verhüten. Hierzu finden anderweitig entbehrliche OSRAM-Lampen zweckgerechte Verwendung. Schon 15 u. 25 Watt genügen meist. OSRAM viel Licht für wenig Strom!

Die wirklicher - desto weniger. FISSAN colloidfein Wund- und Kinder-Puder Die unerreichte Feinteiligkeit erlaubt sparsamste Verwendung.

Hühneraugen dürfen nicht verhärten. Legen Sie beizeiten Lebewohl-Pflaster darauf, sobald sich verhornte Haut zeigt. Sie brauchen dann weniger Pflaster, und die schmerzhaften Druckstellen zu beseitigen. Zu haben in Apothek. u. Drogerien

SPARSAM gebrauchen nicht nur verbrauchen. Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der PERI UND KHASANA Körperpflegemittel. Dr. Korthaus

Schuhcreme einsparen! Guttalin. Selbst handelt man sich kein Guttalin ein, sondern lässt es holen. Das ist billiger u. gesünder. Der Guttalin wird abgeholt und man spart. Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin. Guttalin ist die Beste. Guttalin-Fabrik, Eimach

Wir wollen zurück. HEILQUELLE KARLSSPRUDEL BISKIRCHEN Gebt keine Bekümmern Karlsruhler Wasser, die Heilquelle dankt dafür

M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung ZWERG-MARKE sparsam verwenden, deshalb nie in das Tränkewasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.

Fabrikgebäude oder sonstiges Anwesen für wichtige Fertigung zu kaufen gesucht. Angebots an Fabrikorganisations-Dreher, Stuttgart-N., Telefon 1197-1198

Wäscheverlust durch Sicherhaltensnadeln. Durch Sicherhaltensnadeln geht mehr Wäsche entzwei, als Sie denken. Das Gewebe wird zerstört, gezerzt und bekommt schließlich ein Loch. Wie oft wird ein abgeplatteter Strempfalter mit der Sicherhaltensnadel am Gürtel festgemacht. Wie oft verzieht man dann, die Nadel wieder herauszunehmen. Wie oft bleibt auch eine Sicherhaltensnadel am Kinderleibchen stecken - und häufig genug gibt es dann Rostflecke und später Löcher. Heute, wo Wäsche so knapp und schwer ersetzbar ist, müssen wir solche Fehler vermeiden. - Weitere wichtige Winke zur längeren Erhaltung der Wäsche finden Sie in der Heinkel-Leherschiff „Wäscheschäden und ihre Verhütung. Zusendung kostenlos. Bitte ausfüllen und als Drucksaft an: PERSEL-WERKE Düsseldorf, Schließfach 345 Name: Ort:

